

„Die Natur ist keine moralische Instanz“

Denkanstöße Der Publizist Richard David Precht ist davon überzeugt, dass die Philosophie Demokratie und Moral verbessern kann.

Wie sich der Mensch in Fragen der Moral von Gefühlen leiten lässt, hat der Philosoph Richard David Precht gestern im Haus der Wirtschaft in der Reihe „Denkanstöße“ von Stuttgarter Zeitung und Unternehmen erläutert.

Herr Precht, in Ihrem aktuellen Buch „Die Kunst kein Egoist zu sein“ schreiben Sie, dass der Mensch weder gut noch böse, sondern gar nichts von beidem sei. Weshalb glauben Sie das?

Wir werden nicht mit einer guten oder einer bösen Seele geboren, denn die Natur ist kein moralischer Schiedsrichter. Wir sind darauf ausgelegt, uns in einem Hordenverband mit anderen zurechtzufinden und darum verfügen wir über eine ganze Reihe von Eigenschaften. Die können wir positiv oder auch negativ nutzen.

Was bedeutet für Sie Moral? Und in welcher Beziehung steht die Moral zur Vernunft?

Ich glaube, es ist ein sehr wichtiger Punkt, dass wir heute feststellen, dass der Philosoph David Hume schon im 18. Jahrhun-

dert weitgehend recht hatte, als er meinte, dass wir bei Fragen der Moral relativ wenig von der Vernunft geleitet werden, sondern sehr viel mehr von sozialen Instinkten, also von Gefühlen. Das können Sie daran erkennen, dass die meisten Menschen in intuitiven Lebenslagen schnell zu wissen glauben, was moralisch richtig und was falsch ist. Dabei denken wir meistens nicht viel nach, wir machen nicht viel Gebrauch von der Vernunft, wenn wir moralisch handeln. Nur in Ausnahmefällen.

StZ-Aktion

Heute: Richard David Precht über „Moralische Gefühle“

Denkanstöße

Denken Sie, dass Philosophie einen Beitrag zur Verbesserung von Demokratie und Moral leisten kann?

Aber unbedingt. In historischen Umbruchphasen hat die Philosophie immer wieder einen gewaltigen Beitrag geleistet. Solche Umbruchphasen entstehen immer dann, wenn das, was legal ist, und das, was von der Bevölkerung als legitim erachtet wird, nicht mehr zusammenfällt. So ist die internationale Finanzwirtschaft, wie sie sich gegenwärtig darstellt, zwar legal, wird aber von der Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr als legitim erachtet. Wir werden sicher bald gewaltige Ver-



Für Richard David Precht ist Moral eine Frage der Intuition. Foto: factum/Granville

änderungen im Weltfinanzsystem bekommen. Die bekommen wir aber nur, wenn es eine entsprechende bürgerliche Bewegung gibt, die dafür sorgt, dass wir nicht Spielball von Mächten werden, die uns beherrschen und auf die wir keinen Einfluss mehr haben. Und da kann die Philosophie durchaus eine große Rolle spielen.

Die Fragen stellte Caroline Leibfritz.